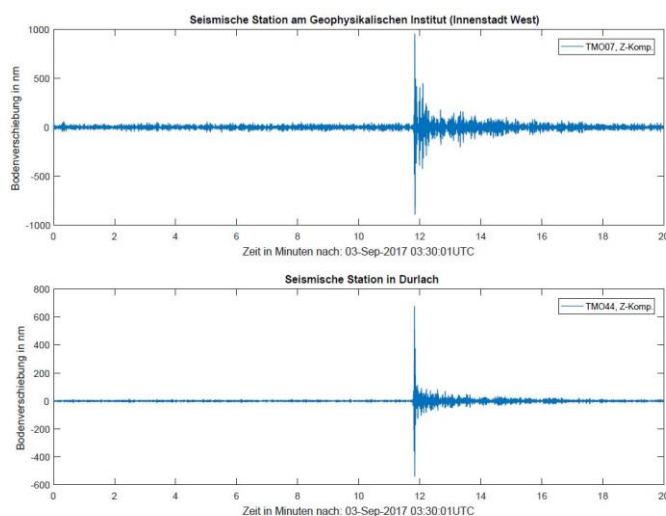


Nordkoreanischer Atomtest erschüttert Südwesten

Karlsruher Geophysiker messen nach Bombenzündung Erdstoß – Seismische Wellen brauchen zwölf Minuten für die Strecke von Ostasien nach Mitteleuropa



Der Nordkoreanische Atomtest vom Sonntag hat Karlsruhe um einen Mikrometer angehoben. (Bild: KIT, GPI)

Der jüngste Atomtest des Regimes in Nordkorea war auch im Südwesten Deutschlands merkbar. Zwei seismische Stationen, die Wissenschaftler des Karlsruher Instituts für Technologie (KIT) in der Karlsruher Innenstadt und in Durlach betreiben, verzeichneten in der Nacht zum Sonntag Erschütterungen mit einer Raumwellenmagnitude von 6,3.

„Das entspricht etwa einem mittleren Erdbeben“, sagt Toni Zieger vom Geophysikalischen Institut (GPI). „Zu spüren waren die Detonationen bei uns freilich nicht“, erklärt Zieger. Bei den Stationen, die Teil des Karlsruher Breitband Arrays (KABBA) sind, welches vom GPI betrieben wird, handele es sich um hochsensible Messinstrumente, die weltweit Erschütterungen wahrnehmen können, so Zieger. Laut dem Geoforschungszentrum (GFZ) in Potsdam erfolgte die Detonation in Nordkorea in der Nacht auf Sonntag um 5.30 Uhr (MESZ). Etwa zwölf Minuten später erreichten die seismischen Wellen Karlsruhe. Dabei kam es in Karlsruhe um eine Anhebung beziehungsweise Absenkung des Bodens um fast einem Mikrometer.

Monika Landgraf
Pressesprecherin,
Leiterin Gesamtkommunikation

Kaiserstraße 12
76131 Karlsruhe
Tel.: +49 721 608-47414
Fax: +49 721 608-43658
E-Mail: presse@kit.edu

Weiterer Kontakt:

Dr. Felix Mescoli
Pressereferent
Telefon: +49 721 608-48120
Fax: +49 721 608-43658
E-Mail: felix.mescoli@kit.edu

Als „Die Forschungsuniversität in der Helmholtz-Gemeinschaft“ schafft und vermittelt das KIT Wissen für Gesellschaft und Umwelt. Ziel ist es, zu den globalen Herausforderungen maßgebliche Beiträge in den Feldern Energie, Mobilität und Information zu leisten. Dazu arbeiten rund 9.300 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter auf einer breiten disziplinären Basis in Natur-, Ingenieurs-, Wirtschafts- sowie Geistes- und Sozialwissenschaften zusammen. Seine 26.000 Studierenden bereitet das KIT durch ein forschungsorientiertes universitäres Studium auf verantwortungsvolle Aufgaben in Gesellschaft, Wirtschaft und Wissenschaft vor. Die Innovationstätigkeit am KIT schlägt die Brücke zwischen Erkenntnis und Anwendung zum gesellschaftlichen Nutzen, wirtschaftlichen Wohlstand und Erhalt unserer natürlichen Lebensgrundlagen.

Das KIT ist seit 2010 als familiengerechte Hochschule zertifiziert.

Diese Presseinformation ist im Internet abrufbar unter:
www.sek.kit.edu/presse.php

Das Foto steht in der höchsten uns vorliegenden Qualität auf www.kit.edu zum Download bereit und kann angefordert werden unter: presse@kit.edu oder +49 721 608-47414. Die Verwendung des Bildes ist ausschließlich in dem oben genannten Zusammenhang gestattet.